

steuer:
ise Wochent- u. Sonnt-
st. Nachm.-Preise
M. 4.-
3.30
2.20
1.75
1.10
1.75
1.35
1.10

Abwechslung - Höchste und allerhöchste Herrschaften, die Hamburg auf der
durchreise berühren, desgleichen die Passagiere der Schnell- und Postdampfer
der Linien des Hamburger Weltverkehrs sind ständige Besucher des Hansa-Theaters
und geben dem Publikum desselben ein internationales Gepräge.
Plan siehe am Anfang des Buches Seite 11.
Während der Kriegszeit ermässigte Preise.

Konservatorium der Musik

siehe vorher unter „Sonstige Lehranstalten“. Näheres siehe Inhaltsverz.

Philharmonische Gesellschaft in Hamburg.

Dieselbe bezweckt die Pflege der Musik und die Unterstützung aller auf die
Hebung des musikalischen Lebens in Hamburg gerichteten Bestrebungen. Zur Er-
reichung dieser Zwecke veranstaltet die „Philharmonische Gesellschaft“ unter
Leitung von Herrn Siegmund von Hausegger 20 Orchester-Konzerte. Der Jahres-
beitrag beträgt 10 Mk., derselbe wird vorläufig dem bestehenden Orchester-Reserve-
fonds der „Philharmonischen Gesellschaft“ zugewandt. Dem Vorstand bilden
Guido Wolf, E. C. Newman, Vorsitzende; Friedrich Abegg, Geh. Hofrat Dr. G.
Aufschläger, Prof. W. von Bernow, Dr. Harzow, Behn, Theodor Behrens, Hermann
Ludwig, G. Rud. Gossler, S. von Hausegger, Max Th. Hayn, Senatssyndikus
Ludwig, Hans von Ohlendorff, Prof. Dr. A. Saenger, H. Samsche, Herrn. Tietgens.

Der Hamburger Kirchenchor

veranstaltet mit Ausnahme der Monate Juli und August an jedem Donnerstage
nachmittags 2 1/2 Uhr in der Hauptkirche St. Petri, ferner alle vierzehn Tage Freitag-
abends 8 Uhr abwechselnd in den drei Kirchen: Hauptkirche St. Catharinen,
Dreieinigkeits-Kirche St. Georg und in der „Christuskirche“-Eimsbüttel - unenigliche
Auführungen geistlicher Musik. Dirigent: Wilhelm Böhmner.

Singakademie,

eine Vereinigung von Freunden der Tonkunst zum Zwecke des Studiums und der
Anführung ersten vorzugsweise religiösen Gesanges. Die Singakademie wurde
am 25. November 1819 von F. W. Grund begründet; es folgten als Dirigenten:
1863 Julius Stockhausen, 1867 Julius von Bernuth, 1895 Richard Barth. Die S.-A.
veranstaltet in jedem Winter zwei öffentliche Konzerte, ausserdem je ein Konzert
am Samstag und in der Osterwoche. Chören und Mitgl. bis Ende April
jeden Donnerstag Abend von 7 1/2 bis 9 1/2; für die Damen ausserdem Sonntags
Jahresbeitrag Mk. 30.-. Vorstand Prof. Dr. Richard Barth (Dirigent), Landrichter
Dr. M. Schwartz, Paul von Bernuth und ferner als Vertreter der 4 Stimmen
Frau Susan Effe, Frau Gertrud Moller, Aug. Liebenschütz, Dr. Hugo Niemeier,
Rothenbaumchausee 44, Mont., Mittw., Freit. 1-2, Sonntags von 11-12, Schlüter-
strasse 22, III. Alle Postsendungen an Paul von Bernuth, Rothenbaumchausee 44.

Öffentliche Musikalien-Ausleihe Hamburg
(Musikale Volksbibliothek)

siehe unter Bibliotheken.

Musikhalle.

Der aus dem Legat des verstorbenen Herrn Carl Laeisz und dessen
Ehefrau Sophie, geb. Knöhr, von deren Testaments-Volltreckern, den Herren
Bürgermeister Dr. Predöhl, Senator Westphal und R. Canel für ca. Mk. 2000000
an der Ringstrasse, am Dammtorwall und am Holstenplatz auf Staatsgrund
errichtete Bau ist nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten
Martin Müller und Emil Meersch ausgeführt. Er ist am 4. Juni 1908 der von Senat
und der Bürgerschaft für die Verwaltung der Musikhalle ernannten Kommission
übergeben worden. Letztere besteht aus den Herren: Senator Brandt, Senator
Samsche, Senatssyndikus Ludwig, Effe, Newman, Holde, Samsche, Dr. Stemann,
Kleiner Saal: Mk. 180 - wie vorstehend, ohne Garderobe. Mk. 140 - wie vor-
stehend ohne Garderobe. Anfragen an Oberschreiber G. Behncke, Musikhalle.

Gemeinnützige
und Wohlfahrtsanstalten des
Staats, von Vereinen etc.

Allgemeine Armenanstalt.

Seine verdankt ihre Entstehung fast einzig der Hamburger Gesellschaft
zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe und ward errichtet im Jahre
1788. Das Kollegium besteht aus 3 Senatmitgliedern, einem von der Finanz-
deputation abgeordneten Mitgliede und 15 von der Bürgerschaft gewählten Mit-
gliedern. Zur Zeit ihrer Entstehung wurde sie ausschliesslich durch freiwillige
Gaben unterhalten. Durch Senats- und Bürgerschaftsbeschluss vom Jahre 1865
sind dann die öffentlichen Subskriptionen, Büchsenansammlungen, Kollekten und
andere sonstige Gaben gänzlich in Wegfall gebracht worden. Durch das Gesetz über
den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 wurde die öffentliche Armenpflege
rechtsgesetzlich geregelt und die Pflicht der Ortsarmenverbände begründet, Hilfs-
bedürftige zu unterstützen, soweit es der notwendigen Lebensunterhalt erfordert.
Seit dem 1. April 1893 wird der Ortsarmenverband Hamburg von der Allg. Armen-
anstalt verwaltet. Zur Ausübung der Armenpflege ist der Ortsarmenverband
Hamburg in 11 Armenkreise und jeder Armenkreis in Armenbezirke zerlegt. Die
Zahl der Bezirke beträgt gegenwärtig 125, diejenige der Armenbezirke etwa 1600.
Der Hilfesuchende wendet sich an den Vorsteher des Armenbezirks, in welchem
er wohnt und wird von diesem einem Pfleger zugewiesen. Über die Bewilligung
einer Unterstützung entscheidet die monatlich einmal zusammentretende Bezirks-
versammlung, resp. bei Geldbewilligungen, welche die sogenannten Ausschluss-
sätze überschreiten, sowie wenn es sich um Anstaltspflege handelt, die ebenfalls
einmal monatlich tagende Kreisversammlung. Ist ärztliche Hilfe erforderlich, so
wird dieselbe von dem Armenarzt geleistet, sofern der Arme einen Kranken-
schein vom Pfleger dem Arzte überbringt. Der Arzt ist befugt, den Kranken
einem Krankenhause zur Pflege für Rechnung der Armenanstalt zu überweisen.
Wäsche und Strümpfe Frauenverenen und der kirchlichen Gemeindepflege
mit der Massage übertragen hat, dass dieselben bedürftige Heimarbeiterinnen und
Strickerinnen beschäftigen. Durch das Gesetz vom 9. Febr. 1910 ist die gesamte
öffentliche Waisenpflege und die Zwangserziehung Minderjähriger der Behörde für
öffentliche Jugendfürsorge unterstellt. Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Hilfe
wird von der Armenanstalt vorübergehende Wohltätigkeit geübt, um solche Personen
und Familien, bei welchen die Gefahr vorliegt, hilfsbedürftig zu werden, in ihrer
Erwerbsfähigkeit zu heben. Über die Gewährung derartiger Beihilfen entscheidet

eine besondere Kommission. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass durch
eine einmalige Gabe dem Hilfesuchenden dauernd geholfen sein muss. Die
Mittel für diese Art der Unterstützungen werden dem sogenannten Spezialfonds
entnommen, welchem durch Beschluss von Senat und Bürgerschaft vom
10. Juni/9. Juli 1898 ein Betrag von 1,057,528,88 Mk. behufs Verwendung des jäh-
rlichen Zinsertrages zu Zwecken der prophylaktischen Armenpflege staatsseitig
überwiesen ist und dem ferner diejenigen Zuwendungen übermittle werden,
welche der Armenanstalt von Lebenden, wie von Todeswegen, ohne besondere
Zweckbestimmung oder für die Zwecke des Spezialfonds zufließen. Unter den
vielen patriotischen Männern, welche Zeit und Kräfte dem Armenwesen gewidmet
haben, seien aus der ersten Periode genannt die hochverordneten: Professor Büsch
(der eigentliche Stifter), Senator Günther und Freiherr von Vohlt.
Das Verzeichnis der Beamten siehe Abschnitt I.

Alsterdorfer Anstalten.

Die in Alsterdorf, am Wege nach dem Zentralfriedhof gelegenen Anstalten
sind gegründet von Pastor Dr. theol. et phil. H. Stengelmann. Sie sind für Schwache
und Blödsinnige (Idioten) und Epileptiker jeden Alters bestimmt. Die bildungsfähigen
Kinder werden von 10 Lehrkräften unterrichtet (2 Vorschulklassen, 6 Unterrichts-,
4 Beschäftigungs- oder Arbeitsklassen, Fortbildungsunterricht). Die umfangreiche
Gärtnerei und der grosse landwirtschaftliche Betrieb, die verschiedenen Werk-
stätten, Nähtuben, Küche, Wasche usw. geben Schwachbegabten Gelegenheit,
ihre geringen Kräfte zu verwerten. Für Schwachbefähigte und Epileptische aus
höheren Ständen ist ein eigenes Pensionat vorhanden. Die Anstalten umfassen
etwa 40 Haupt- und 20 Nebengebäude und bewirtschaften etwa 100 Hektar.
Gegenwärtig zählen sie reichlich 1200 Bewohner. Wenn auch die Anstalten Er-
haltungsmittel aus Kostgeldern, aus den Erträgen ihrer Landwirtschaft und ihrer
Liebesgaben beziehen, sind sie doch besonders auf Liebesgaben angewiesen. Sie
erhalten keinen Staatszuschuss. Der Vorsitzende des Vorstandes ist Landgraf,
Direktor Ipsen, Brahmsallee 91, der Direktor der Anstalten Pastor P. Stritter in
Alsterdorf, Oberarzt Dr. H. Kellner. Anfragen, Anmeldungen von Zöglingen,
Liebesgaben, Bewerbungen etc. sind ausschliesslich an die Direktion der Alster-
dorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Norddeutsche Bank oder
an das Postcheckamt unter Nr. 2369 für die Alsterdorfer Anstalten erbeten. Die
Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude der Anstalten, Sengelmannstr., ist von
8-6 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen. Der Direktor ist dort in der Regel an
den Wochentagen, ausser Sonntags, von 10-12 Uhr zu sprechen. Eine
Besichtigung der Anstalten wird gern gestattet, kann aber in der Regel nur in
der Zeit von 9-11 und von 2-4 an den Wochentagen, ausser Sonntags, statt-
finden. Eine vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde,

Sedanstr. 23. Aus einem Verzeichnisse des Isaac Hartwig und einem von
Ephraim Edwards der Gemeinde für ein Altenhaus zur Verfügung gestellten
Kapital hervorgegangen, bezweckt das Institut, unbemittelten Israeliten im Alter
von 60 bzw. 55 Jahren und darüber, welche der Deutsch-Israelitischen oder der
Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehören, unentgeltlich Aufnahme und Ver-
pfllegung zu gewähren. Dasselbe besteht aus dem nach der erfolgten Fertigstellung
des Erweiterungsbaues, Platz für 46 Pflleglinge; zur Zeit befinden sich in denselben
46 Pflleglinge. Die Verwaltung ist zusammengesetzt aus einem vom Vorstand der
Deutsch-Israelitischen Gemeinde aus seiner Mitte deputierten Mitgliede, welches
den Vorsitz führt, und acht durch das Repräsentanten-Kollegium der Gemeinde
gewählten Mitgliedern, und besteht zur Zeit aus Alfred Levy als Vors., Ernst
Liebermann, stellvertr. Vors., Otto Joshua, Kassierer, Moritz Wolf, Inspektor,
Leo Stern, John Jacobson, Otto Meyer und Arthur Cohen. Ausserdem gehören
der Verwaltung Frauen: Henny Dörlitzewitz, Frau Friederike Michael, Frau Joseph
Levy und Frau Alfred Levy als Ehrendamen an. Anstaltsarzt ist Dr. med.
Koraeh, Okonom Samuel Leibowitz.

Das Annahm in Alsterdorf,

Lohkoppelweg 19, bezweckt, unbemittelte Mädchen nach Verlassen der Volks-
schule für ein Jahr aufzunehmen und zu guten Dienstmädchen auszubilden.
Zirca 40 Mädchen erhalten im Annahm für 125 Mk. Eintrittsgeld, Kost, Logis,
Beaufsichtigung und Unterricht. Voranmeldungen werden von den Vorstands-
damen entgegengenommen. Die Aufnahme für das Annahm findet am zweiten
und dritten Sonntag des Januar von 10-12 im Annahm statt.
Vorstand bilden die Damen: Frau Dr. med. Badstuber, 46, erste Vors.,
Frau Martin Goldschmidt, Mittelweg 153b, Kassierin, Frau Dr. Leistikow, Alster-
dorf, I. Schriftf., Frau Ernst Wentzel, Willstr. 25, Frau A. Hutz, Johnsallee 7,
Frau E. Justus, Willstr. 23, Frä. Gaeckches, Alsterchausee 36, Frau Harder,
Barcastr. 6, Frau Eduard Rosen-Runge, Goethestr. 1, Frä. Marg. Hübbe, Marie
Louisen-Str. 11/13.

Anscharhöhe.

Eppendorfer, Tarpenbeckstr. 107. Anstaltsgemeinde, verwaltet durch einen
Vorstand. Vors.: I. A. Roger, Spaldingstr. 152; Schriftf.: Pastor Pfeifer,
Direktor der Anstalten. Die Anscharhöhe besteht aus folgenden Anstalten:
1. Kastanienhof, Erziehungsanstalt für unkonfirmierte Mädchen. Kostgeld: 400 Mk.,
für Nicht-Hamburger 450 Mk. - 2. Das Emlienstrif, Erziehungsanstalt für kon-
firmierte Mädchen. Kostgeld: 200 Mk., für Nicht-Hamburger 450 Mk. - 3. Emmaus-
Heim für ältere und jüngere Frauen und Jungfrauen. Kostgeld: 1. Klasse
(2 Stuben) 1600 bis 1800 Mk.; 2. Klasse (1 Stube) 1000 Mk.; einige grossere Zimmer
sind dementsprechend teurer; kleinere etwas billiger. 3. Klasse 500 Mk. -
4. Bethanien, Heim für alleinstehende Damen. 1. Klasse 1600 - 1800 Mk.; 2. Klasse 1000 Mk.
5. Marienheim: Erziehungsanstalt für junge Mädchen aus gebildeten Ständen.
Kostgeld: 800 Mk. - 6. Männerheim: Stiechenhaus für Männer. Kostgeld: 1. Klasse
1500 Mk., Nicht-Hamburger 1700 Mk.; 2. Klasse 1000 Mk., resp. 1100 Mk.; 3. Klasse
500 Mk., resp. 600 Mk. - 7. Siloah, Asyl für weibliche Alkoholiker und Morphinum-
süchtige. Kostgeld: 1. Klasse 1500 Mk.; 2. Klasse 1200 Mk.; 3. Klasse 800 Mk. event.
Ermässigung. - Gesuche um Aufnahme sind zu richten an Pastor Pfeifer,
Hamburg 20, Anscharhöhe, für Siloah an die Leitung der Heilstätte „Siloah“,
Hamburg 20, Anscharhöhe.

Die Hamburger Arbeiterkolonie,

Billhorner Canalstr. 50, bietet Platz für 280 Männer. Sie will durch christliche
Fürsorge dahin wirken, dass arbeitswillige und arbeitslose alleinlebende Männer
hoher Konfession und jeden Standes, soweit sie wirklich noch arbeitsfähig sind,
so lange in den Räumen der Kolonie beherbergt, beschäftigt, gekleidet und ver-
sorgt werden, bis es möglich geworden ist, ihnen anderweitig ein geordnetes Fort-
kommen zu verschaffen. Es können aufgenommen werden: 1. Hamburger Staats-
angehörige, 2. alle in Hamburg heimatberechtigten Männer, 3. solche auswärtige
Männer, welche in Hamburg mindestens ein Jahr in Arbeit standen, 4. alle
behafteten Männer, 5. alle aus den Irrenanstalten Hamburgs als geheilt ent-
lassenen geisteskranken Männer, 6. alle arbeits- und ausbildungsfähigen mäu-
lichen Krüppel Hamburgs. Besichtigung der Kolonie jederzeit gerne gestattet.
Dem Vorstand der Kolonie gehören Franz Schröder, neue Grützigstr. 26,
als Schatzmeister, und Landgerichtsdirktor Dr. H. Schröder, Eppendorfer
Landstrasse 58, als Schriftführer an. Am 2. Dezember 1898 erwarb der Vorstand
der Kolonie das Gut Schäferhof bei Pinneberg im Holstein, um es in
eine Heimatkolonie zu dauerndem Aufenthalt für demnächst schiff-
brüchige Kolonisten umzuwandeln. Der Eintritt in die Heimatkolonie ist,

Consortium Neues
ite 12.

1. 5392, Privat
Brinckmann, Altona,
II, Ernst Schweinitz,
Eimsbüttelerstr. 14, II,
gr. Theaterstr. 46,
Ierin: Resl Bohner,
e, Herrenweide 18, I,
ona, Waterlooahn 11,
4, Brigittenstr. 3, III,

Brinckmann, Altona,
Anny Fromm, Altona,
y V. Kiegen, Altona,
Yersen, Gr. Flottbeck,
de Heintze, Altona,

amburg. I, 2256,
nel unter der Dinktion
- Winterzeitzeit von
sungsraum: 1400 Per-
saur: Eugen Mochlus,
itung: Rich Hahn,
and und Direktions-
Bureauhefte: Louis
: Herm. Indorf, Souf-
kerr, Richard Kohnke,
hlmann, Adolf Callen-
rthaus, Richard Koh-
Kurt Mangel, Eugen
ann, Rud. Walfrid,
schmidt, Ilse Carlsen,
s, Rosi de Groot, Marie
Antia Kröger, Marie
hwabe, Helene Stahl,

ite 10,
: Sonntags:
M. 1.80
1.50
1.50
1.20
1.20
1.10
.80
.60
r ein.
-70 u. -40

ments)
) folgendermassen:
ig M. 1.20 M. 43.20
M. 1.20 M. 21.80
M. 1.10 M. 39.60
M. 1.10 M. 19.80
M. .80 M. 28.80
M. .80 M. 14.40
M. .75 M. 27.90
M. .75 M. 18.50
M. .55 M. 19.80
M. .55 M. 9.90
M. .40 M. 14.40
M. .40 M. 7.20

Willi Pöhl; Speziall
bedeutendsten Kory-
astik und der Dressur.
Vollendung zur Vor-
und vornehmen
sind berühmt wegen
n Liegenden reichen

Speersort 11.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.

wie derjenige in die Arbeiterkolonie ein freiwilliger und unentgeltlicher für alle jüngeren und älteren arbeitsfähigen Männer ohne Rücksichtnahme auf Konfession, Stand oder Gewerbe. Während aber die Kolonisten bei ihrer Aufnahme in die Hamburger Kolonie sich zu einer Aufenthaltsdauer von 4 Monaten verpflichten müssen, gehen die Kolonisten bei ihrer Aufnahme in die Heimatkolonie Schächerhof eine Verpflichtung zu einer Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr und bei späterer Rückkehr von mindestens zwei Jahren ein. Alle Kolonisten bezahlen die Kosten ihres Aufenthaltes mit ihrer Arbeitsleistung und werden in der Hauptsache mit landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeiten beschäftigt. Die Heimatkolonie Schächerhof gewährt den allein stehenden arbeitsfähigen Männern, welche einen dauernden Aufenthalt suchen, lebenslänglichen Aufenthalt und hat zu 21 für 130 Kolonisten Platz. Sie will eine Heimstätte für heimatlose Männer sein.

Das Pensionat der Heimatkolonie Schächerhof dient den gescheiterten Existenzen aus Familien gebildeter Stände. Es will ihnen helfen, den Nutzen und Wert der Arbeit schätzen zu lernen und sie aneignen, die gesamte Landwirtschaft und das Baumschulwesen gründlich zu erlernen. Pensionspreis jährlich bis 4. 600.—

ArbeiterInnen-Heim e. V.

Dorotheenstr. 137. Fabrikarbeiterinnen finden dort ein billiges, gutes Logis und Mittagessen und freundliche Räume zum Aufenthalt am Abend. Preise des Logis inkl. Morgenfrühstück pro Woche 2,50—3,50 Mk., des Mittagessens 35 Pfg. Vorstand: Frau Dr. Reincke, Frau Moresdos Weber, Frau W. Nottebohm, Frau Dr. Ulrich, Frau Dr. Oberg, Frl. E. Mutzenbecher, Frau Alfred Reimers, Frau H. Mutzenbecher, Frau Dr. T. Ringel, Frau G. Hesse, Frl. M. Ertel, Dr. H. Nottebohm.

Arbeits-Nachweise der Patriottischen Gesellschaft.

1. Allgemeiner Arbeitsnachweis für Hafen-, Speicher, Fabrik- und Erdarbeiter, Boten, Packer, Laufburschen, Hausdiener etc., ☞ VI, 5820—5821, Reimersbrücke, geöffnet v. 7—11 u. 6—8.
2. Lagerhaus, Fabriken etc., ☞ IV, 2262, Kl. Grasbrook, Arnimstr. 33, geöffnet morgens 6—1 und abends 5—6.
3. Landwirtschaftlicher Arbeitsnachweis, Amsinckstrasse 7, I, ☞ I, ☞ IV, 9229, geöffnet 8—7 Uhr.
4. Arbeitsnachweis für Schreiber und Boten, Amsinckstrasse 7, I, ☞ I, ☞ IV, 9269, geöffnet 8—7 Uhr.
5. Arbeitsnachweis für das Maler- und Lackierer-Gewerbe, Hülmerpöten 8, ☞ VI, 8164, geöffnet von 8—1 Uhr und 4—6 Uhr.
6. Arbeitsnachweis für arbeitsfähige Blinde, Anmeldungen und Aufträge können schriftlich und mündlich sowie telephonisch geschehen. Die Geschäftsstelle, Neubeurg 13, nimmt werktäglich von 8—1 und 4—6 Uhr Anmeldungen und Aufträge entgegen. ☞ VI, 5830. Eingang für Auftraggeber: Reimersbrücke 1. Tur.

Gesellschaft für Arbeitsnachweis, e. V.

Die Gesellschaft für Arbeitsnachweis ist auf Veranlassung der Hamburgischen Kriegshilfe im Dezember 1914 durch Zusammenschluss der größten weiblichen Arbeitsnachweise Hamburgs unter Vorsitz von Senator Dr. M. Schramm gegründet worden. Die Patriottische Gesellschaft, die Arbeitsnachweisanstalt von 1848, der Hamburger Hausfrauenverein, der Hausfrauenbund, der Gewerkeverein der Heimarbeiterrinnen, das Gewerkschaftskartell in Vertretung der gewerkschaftlichen Nachweise, das Vermittlungsbüro „Frauenarbeit“ des Frauenausschusses der Hamburgischen Kriegshilfe u. a. w. haben sich der Gesellschaft für Arbeitsnachweis angeschlossen, um die gemeinnützige Vermittlung von weiblichen Arbeitskräften auf unparteiischer Grundlage einheitlich durchzuführen, um Angebot und Nachfrage wirksam zu vermitteln und einen Überblick über den Arbeitsmarkt zu erzielen. Der Verein unterhält einen allgemeinen weiblichen Arbeitsnachweis grosse Bleichen 27 und sechs Filialen. Die Vermittlung ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer vollkommen unentgeltlich, nur in der Abteilung Hauspersonal wird von den Arbeitgebern eine geringe Vermittlungsgebühr erhoben. Die Vermittlung umfasst die verschiedensten Berufe für Frauen und Mädchen. Es bestehen zurzeit Abteilungen für:

- Fabrik- und Landarbeit 8—1, ☞ VI, 244
 - Heimarbeit 8—1, ☞ VIII, 506
 - Handwerk und Gewerbe* 8—1, ☞ VIII, 506
 - Kaufm. Personal* 11—1, ☞ V, 1974
 - Mittwoch u. Donnerstag auch von 7—8 abends.
 - Hauspersonal 10—1, 3—6, ☞ III, 3999
 - Aushilfspersonal im Haushalt 8—4, ☞ I, 7856
 - (früher Arbeitsnachweisanstalt von 1848)
- Bestellungen werden auf sämtlichen Telefonanschlüssen von 8—7 angenommen. (Sonntags ab 1 Uhr geschlossen.)

Filialen für Haus- und Aushilfspersonal:

- Neubertstr. 47 10—1, 3—6, ☞ V, 5801
- Rothenbaumchaussee 93 10—1, 3—6, ☞ VI, 1884
- Bellolianenstr. 55 8—1, ☞ V, 9065
- Winterhuderweg 33 8—1, ☞ V, 6599
- Stiftstr. 15/17 8—10, ☞ VIII, 2878
- Bilthorner Mühlenweg 41 8—10, ☞ IV, 2204

„Hansatischer Arbeitsnachweisverband“ (Unterverband des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise).

Der Verband bezweckt die Förderung des gemeinnützigen und öffentlichen Arbeitsnachweises in den Gebieten der Hansestädte und macht sich zur Aufgabe: a) die Errichtung neuer Arbeitsnachweise und die Belebung der Tätigkeit der vorhandenen in Verbindung mit den zuständigen Behörden anzuregen; b) Durchführung des zwischenörtlichen Arbeitsnachweises; c) eine Statistik über die Ergebnisse des Arbeitsnachweises in dem Verbandsgebiet zu führen; d) die gemeinsamen Interessen der Verbandsmitglieder zu vertreten; e) den Verkehr mit anderen Verbänden zu vermitteln. Vors.: Physikus Dr. Steveking; Schriftführer: Dr. Müller; Geschäftsstelle: Holstenwall 12.

Hamburger Verein für Arbeitsnachweis,

der Bne-Bris-Logen und des Israel. humanitären Frauenverein e. V., ☞ VIII, 534, Hartungstr. 9—11. Vors.: Jos. Asch; Schriftf. Ed. Levinson; Kassensführer: Emil Lipstadt; Delegierte der Deutsch-Israelitischen Gemeinde: Jos. Lippmann, Herbert Gotthold.

Weitere Arbeitsnachweis- bzw. Stellenvermittlungs-Institute von Innungen, Vereinen u. s. w. im Abschnitt II, siehe auch Inhaltsverz.

Kommission für das Armenwesen der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Bureau: Kaiser Wilhelm-Str. 93/109. 1/2% Reichsbank unter Deutsch-Israel. Gemeinde. Die Verwaltung befindet sich in den Händen eines Mitgliedes des Vorstandes der Gemeinde, 9 Armen-Pfleger, 2 Waisen-Pfleger, 1 Siechen-Pfleger, 1 Fremden-Pfleger, und 3 Assessoren, von letzteren bekleidet einer die Stelle eines zweiten Vorstandes. Gegenwärtig besteht die Kommission aus Alfred Levy, Mitglied des Vorstandes der Gemeinde, Vors., Michael David, zweiter Vors.; Jacob Wolf jr., Pfleger des ersten; Oscar Rön, Pfleger des zweiten; Gottlieb Jacobson, Pfleger des dritten; Emil Danziger, Pfleger des vierten; Max Jelenkiewicz, Pfleger des fünften;

Albert Meyer, Pfleger des fünften a; Hugo von Son, Pfleger des sechsten; Karl Bodenheimer, Pfleger des siebenten; Herm. Außer, Pfleger des siebenten a Bezirks; Jos. Koch und Emil v. Son, Waisen-Pfleger; Herman Ruben, Siechen-Pfleger; Herm. Elkes, Fremden-Pfleger; Albert Meyer und Albert Wolf, Assessoren; der erste verwaltet zur Zeit das Amt eines Schriftführers.

Blinden-Altenheim,

Breitenfelderstr. 21/27, dasselbietetalleinstehenden, erwachsenfähigen Blinden ein Heim. Es können hier ca. 40 Männer und 60 Frauen Wohnung erhalten. Auch ist hier ein Kindergarten oder eine Vorschule für blinde Kinder vom 4 bis 7 Lebensjahre eingerichtet, um sie für den Eintritt in die Schule der Blindenanstalt vorzubereiten. Zu einer allseitigen Fürsorge für Blinde fehlt dann noch die Erbauung von Freiwohnungen für erwerbsfähige verheiratete Blinde und zwar möglichst in der Nähe der jetzigen Blindenanstalten. Wie der Bau des Altenheims nur durch Legale und Stiftungen möglich war, wird auch zur Erbauung der gewünschten Anstalt, wie überhaupt für die Blindenpflege in Hamburg der privaten Wohlthätigkeit auch in Zukunft ein grosses Feld überlassen bleiben. Bank-Konto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Anstalt von 1880, ☞ V, 7545.

Blindenanstalt von 1830.

☞ VIII, 5855

Minenstr. Nr. 3. Zweck: bildungsfähigen Blinden und hochgradig schwach-sichtigen Kindern, gleichviel welchen Geschlechtes, Standes- und Glaubens-Erziehung, Schulunterricht und gründliche Ausbildung zum Erwerb (Stuhl- und Korblechten, Bürstenbinden, Klavierstimmen, Anfertigung von weiblichen Handarbeiten, Erteilung von Sprachunterricht) zu geben, ausserdem auch Geldunterstützungen an Blinde und Augenkranken ausserhalb der Anstalt zu gewähren. Vorstand: Direktor Strack, Vors., C. H. Tietgens, gr. Reichelstr. 51, Kassenf., Dr. W. Oehrens, Dr. J. Schmidt, Claus W. Brons, Julius Heymann und N. H. P. Schuldt. G. H. Merle, Direktor der Anstalt. Verkauf-Local für Bürsten und Körbe etc. im Blinden-Asyl (siehe dieses). Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Dank angenommen. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Anstalt von 1830.

Blinden-Asyl.

☞ VIII, 5855

Das Asyl hat den Zweck, erwachsene Blinde und schwachsichtige beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Religion und des Standes, entweder im Asylgebäude, Alexanderstr. 32, unterzubringen, oder mit Geldmitteln zu unterstützen und die noch arbeitsfähigen Blinden möglichst in den Stand zu setzen, ihren Unterhalt zu erwerben. Das Blinden-Asyl untersteht demselben Vorstande wie die Blinden-Anstalt von 1830 (s. oben), hat aber getrenntes Vermögen und separate Kassenführung. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Asyl. Direktor G. H. Merle, Sprechst. v. 11—12. Das Verkaufsklokal für Bürsten und Körbe, die in beiden Anstalten angefertigt werden, befindet sich im Asylgebäude Alexanderstr. 32. Für diese Geschäftszweige besonderes Bankkonto bei der Vereinsbank unter Arbeitskonto der Blinden-Anstalt.

Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Gross-Borstel.

Die Stiftung, deren Zweck es ist, „hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen“, wurde im Dezember 1901 durch Dr. Ernst Schultze-Hamburg begründet. Pfingsten 1902 trat sie mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der von Sr. Exzellenz dem Reichskanzler, mehreren Hamburgischen Senatoren, vielen Ministern und Staatswürdigkeiten und hervorragenden Personen des öffentlichen Lebens unterzeichnet war. Im Jahre 1903 begann die Stiftung ihre Tätigkeit, indem ihre Abteilung für Volksbibliotheken an 500 Volksbibliotheken, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, je 35 Werke (35 Bände) verteilte, im Ganzen also 10 948 Bände, unter denen sich z. B. Fontanes „Grote Munde“, M. v. Ebner-Eschenbachs „Gemeindekind“, eine Auswahl der „Deutschen Sagen“ der Gebrüder Grimm, Roseggers „Als ich noch der Waldbauernbub“ war“ und andere literarisch wertvolle Bücher befanden. Die zweite Bücherverteilung (1905) umfasste 12 934 Bände. Die dritte Verteilung 24 480 Bände (32 627 Bücher), die vierte 37 792 Bände (44 841 Bücher), die fünfte 46 022 Bände (49 013 Bücher), die sechste 65 254 Bände (76 387 Bücher), die siebente 79 041 Bände (83 476 Bücher), die achte 92 778 Bände (106 213 Bücher), die neunte 85 272 Bände (99 429 Bücher), die zehnte 95 573 Bände (106 133 Bücher), die elfte 95 929 Bände, sodass insgesamt in den Jahren 1903—1914: 557 245 Bände (683 642 Bücher) verteilt wurden. Es gelangten ausserdem an zahlreiche Fortbildungsschulen Bücher zur Verteilung. Ferner wurden von der Stiftung besondere Manuskriptbibliotheken, Krankenhausbibliotheken und Wanderbibliotheken für Feuerschiffe und Leuchttürme, seit 1912 auch Biehörden für die Handelsflotte eingerichtet. Beiträge in jeder Höhe werden dafür erbeten.

Sogleich in den ersten Tagen nach Ausbruch des Krieges 1914 begann die Stiftung zuerst unter Einstellung ihrer Friedensstätigkeit, dann neben dieser die Versendung literarischer, wertvoller und gediegen ausgestatteter Bücher an Lazarette und Truppenelle. Jetzt blickt sie auf ein Jahr dieser Kriegsbüchertätigkeit zurück. Von August 1914 bis zum Juli 1915 hat sie an 1079 Lazarette 79 234 Bücher verteilt, ausserdem 4025 Bilder, ferner an 1307 Truppenelle 48 198 Bücher, an 94 deutsche Kriegsgefangenenlager in feindlichen Ländern 3652 Bücher, an 15 Waackkommandos unserer Gefangenelager im Inland 1482 Bücher und an die Zivilbevölkerung der verwüsteten Provinz Ostpreussen 1 550 Bücher. Ohne die Zeitschriften sind also 129 106 Bücher und 4025 Bilder unentgeltlich verteilt worden. Für Verwandte hat die Stiftung eine besondere Lazaret-Bücherei zusammengestellt, bestehend aus 35 Bänden in hellbraun beigeem Einband, der sich über dem Rücken zusammenschlagen lässt, so dass der Kranke das Buch mit einer Hand halten kann. An die Truppen im Felde versendet sie dagegen eine Schützengraben-Bücherei, bestehend aus 4 gebundenen und 20 gefalteten Büchern, sämtlich in schönem grossen Druck.

Neben dieser Verteilung von Büchern macht die Stiftung es sich zur Aufgabe, durch ihre Verlagsabteilung gute Bücher in bester Ausstattung, aber zu billigsten Preisen in den Buchhandel zu bringen und sie dadurch auch der grossen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Bisher sind 52 Bände der „Hausbücherei“ und 88 Hefte der „Volksbücherei“ erschienen. Genaue Verzeichnisse sind kostenlos von der Kanzlei der Stiftung zu beziehen. Sitz der Stiftung ist Hamburg. Die Geschäftsräume befinden sich Gross-Borstel, Woltersstr. 30/32. Bankkonto: Deutsche B. Fil. Hdb., Dep.-Kasse H. Postspark. Co. Nr. 737.

Den Vorsitz im Verwaltungsrat führt als I. Vorsitzender Staatsminister Dr. von Hentig, Exzellenz, Berlin. Vorsitzender des Vorstandes, in dessen Händen die gesamte Geschäftsführung ruht, ist Dr. Ernst Schultze, Gr.-Borstel. Der Verwaltungsrat besteht aus 25 Mitgliedern, zumeist Vertretern grosser gleichberechtigter Organisationen aus allen Teilen Deutschlands und den deutschen Sprachgebieten Österreichs und der Schweiz, da die Stiftung ihrer Tätigkeit nicht auf die Grenzen des Deutschen Reiches beschränkt. Das eiserne Kapital der Stiftung betrug am 31. Dezember 1914 Mk. 28 534,47. Der gesamte Jahreshaushalt betrug für 1914 an Einnahmen Mk. 139 736,42 und Ausgaben Mk. 138 704,61; im Frieden ist er bedeutend höher. Weitere Jahresbeiträge sind dringend erwünscht. Für jährliche Beiträge von mindestens 2 Mk. erhält das Mitglied, Gegenleistung, zumeist Vertretern grosser gleichberechtigter Organisationen aus allen Teilen Deutschlands und den deutschen Sprachgebieten Österreichs und der Schweiz, da die Stiftung ihrer Tätigkeit nicht auf die Grenzen des Deutschen Reiches beschränkt. Das eiserne Kapital der Stiftung betrug am 31. Dezember 1914 Mk. 28 534,47. Der gesamte Jahreshaushalt betrug für 1914 an Einnahmen Mk. 139 736,42 und Ausgaben Mk. 138 704,61; im Frieden ist er bedeutend höher. Weitere Jahresbeiträge sind dringend erwünscht. Für jährliche Beiträge von mindestens 2 Mk. erhält das Mitglied, Gegenleistung, zumeist Vertretern grosser gleichberechtigter Organisationen aus allen Teilen Deutschlands und den deutschen Sprachgebieten Österreichs und der Schweiz, da die Stiftung ihrer Tätigkeit nicht auf die Grenzen des Deutschen Reiches beschränkt. Das eiserne Kapital der Stiftung betrug am 31. Dezember 1914 Mk. 28 534,47. Der gesamte Jahreshaushalt betrug für 1914 an Einnahmen Mk. 139 736,42 und Ausgaben Mk. 138 704,61; im Frieden ist er bedeutend höher. Weitere Jahresbeiträge sind dringend erwünscht. Für jährliche Beiträge von mindestens 2 Mk. erhält das Mitglied, Gegenleistung, zumeist Vertretern grosser gleichberechtigter Organisationen aus allen Teilen Deutschlands und den deutschen Sprachgebieten Österreichs und der Schweiz, da die Stiftung ihrer Tätigkeit nicht auf die Grenzen des Deutschen Reiches beschränkt.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Spersdorf 11.

Papendamm 3, Beiträge und L. Schlichte, welche nur die Mutterziehung seines Aufnahme find nach mosisch der hiesigen I. Institut aufger dürfen das 12 Prises oder in letztes Schulze in der Taldnu Schulpflicht in Einjahr. Frey entscheidet di E. Schloss. D. Oettinger, Insj führer und pr

(unentgelt

Fürsorge hude, Rotherb Fruchtbares. S Sprechst: Don Fürsorge St. Georg, Eill feld, sowie c Horstlandstr. Donnerstag, Pi Fürsorge brook, Billwar der Hofgelder Teile von Borg abends.

Fürsorge Barmbeck, so feld. Sprech Fürsorge knechtgraben; bütcher Markt Donnerstag, Pi Fürsorge Winterhude u Montag und D Fürsorge

Danzigerstr. 31 über 60 Jahre a langlich Asyl. M. 800.—. Zur Stand und gut ist daher auf Patronat wird Provisoren. Die de Kassenver Herren jeden 3 Bank. Alte 14 Ökonom: G. II

Zweck: Art gelt zu schaffen; strasse 1, II; 8

grosse Bleiche gebilligen, richtet. Es e Zimmer zum v (70 Pfg.) wird bildung. Die st steht den Mitg Verein; die Mi Heims besch. Vorsteherrn Rothenbaumch

Helm fu

Holzdam 53, schliesst sich d Das Helm steht anderer Nation mit der Stellung

Tarpenbeckstr. 1 jährliches Kost je 1 Zimmer, jah in gemeinsame an Pastor Fleiß

Am Staddeich Herrn H. M. Jt feil beschränk Inassen freier Rütergussbesti Theod. Messstor

Gegr. 1811; revidierten Stat Verwaltung be Otto Joshua, s Martin Samson, alle 14 Tage. I

leger des sechsten; Karl...
er des sechsten; Karl...
er des sechsten; Karl...

nd hochgradig schwach...
nd hochgradig schwach...
nd hochgradig schwach...

Schwachsichtige beiderlei...
Schwachsichtige beiderlei...
Schwachsichtige beiderlei...

burg-Gross-Borstel.

schern durch Verbreitung...
schern durch Verbreitung...
schern durch Verbreitung...

Krieges 1914 begann die...
Krieges 1914 begann die...
Krieges 1914 begann die...

die Stiftung es sich zur...
die Stiftung es sich zur...
die Stiftung es sich zur...

esember 1914 Mk 28534,47...
esember 1914 Mk 28534,47...
esember 1914 Mk 28534,47...

en, Speersort II.

Deutsches-Israellisches Waisen-Institut.

Papendam 3, 3. I. 9769. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird durch freiwillige...
Papendam 3, 3. I. 9769. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird durch freiwillige...

Fürsorgestellen für Lungeneleidende

(uneigentliche Anstalts- und Beratungsstellen unter ärztlicher Leitung).
Fürsorgestelle I. VII im Vereinshospital, beim Schlump 86 für Eppendorf, Harvestehude...
Fürsorgestelle II im St. Georg Krankenhaus, Poliklinik für die Altstadt, St. Georg, Ellbeck...
Fürsorgestelle III in der Kinderpoliklinik, Süderquai 15, Erdgeschoss, für Flammberg...
Fürsorgestelle IV in der Allgemeinen Poliklinik, Bachstr. 10, P., für Barmbeck...
Fürsorgestelle V in der Poliklinik des Vaterland. Frauen-Hilfsvereins, Brauerknechtgraben 34...
Fürsorgestelle VI in der Allgemeinen Poliklinik, Bachstr. 10, P., für Winterhude...
Fürsorgestelle VII siehe I.

Gast- und Krankenhaus.

Danzigerstr. 31, eine der ältesten milden Stiftungen Hamburgs (1248), bietet je 80...
Danzigerstr. 31, eine der ältesten milden Stiftungen Hamburgs (1248), bietet je 80...

Heim für Jüdische Mädchen, o. v.

Zweck: Arbeitenden jüdischen Mädchen ein Heim gegen sehr mässiges Entgelt...
Zweck: Arbeitenden jüdischen Mädchen ein Heim gegen sehr mässiges Entgelt...

Das Heim für Junge Mädchen.

grosse Bleichen 64, enthält ca. 14 schöne Zimmer und ist für Handlungsgehilfen...
grosse Bleichen 64, enthält ca. 14 schöne Zimmer und ist für Handlungsgehilfen...

Home suisse (Schweizer Heim für Erzieherinnen)

Holsdam 53, Oberin: Frä. Privat. Sprechst. von 10-12. Das Schweizer-Heim...
Holsdam 53, Oberin: Frä. Privat. Sprechst. von 10-12. Das Schweizer-Heim...

Heim für alte und gebrochene Männer in Eppendorf.

Tarpenbeckstr. 107. Drei Verpflegungsklassen. Pensionäre I. Klasse erhalten je 22 Zimmer...
Tarpenbeckstr. 107. Drei Verpflegungsklassen. Pensionäre I. Klasse erhalten je 22 Zimmer...

Heim für alte Männer.

Am Staddeich 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen...
Am Staddeich 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen...

Israellisches Vorschuss-Institut.

Gegr. 1816, gewährt zinsfreie Vorschüsse auf Grund der im Jahre 1900/1909...
Gegr. 1816, gewährt zinsfreie Vorschüsse auf Grund der im Jahre 1900/1909...

Katholisches Waisenhaus in Bergedorf

Brauerstr. Gesuche um Aufnahme von Kindern in das Waisenhaus sind an...
Brauerstr. Gesuche um Aufnahme von Kindern in das Waisenhaus sind an...

Christliches Kellnerheim und Hospiz in Hamburg.

Fehlandstr. 26. Bank-Konto: Vereinsbank. Das Heim bietet angenehmen Auf...
Fehlandstr. 26. Bank-Konto: Vereinsbank. Das Heim bietet angenehmen Auf...

Lulsenhof, o. v.

Martinstr. 44, bietet ca. 35 gefallenen Mädchen vor und nach der Entbindung...
Martinstr. 44, bietet ca. 35 gefallenen Mädchen vor und nach der Entbindung...

Mädchenheim in Hamburg.

Alstertwiete 13 in der Nähe des Hauptbahnhofes. Stenenschleusen wie...
Alstertwiete 13 in der Nähe des Hauptbahnhofes. Stenenschleusen wie...

Mädchenheim des Diakonissenvereins „Siloah“

Alexanderstr. 25 Ecke Stiftstr., 10 Minuten vom Hauptbahnhof, bietet zureichenden...
Alexanderstr. 25 Ecke Stiftstr., 10 Minuten vom Hauptbahnhof, bietet zureichenden...

Das Magdalenen-Stift und das weibliche Asyl.

Hammerlandstr. 204. Asyl für gefährdete und gefallene Mädchen. Auskunft über...
Hammerlandstr. 204. Asyl für gefährdete und gefallene Mädchen. Auskunft über...

Martha-Helene-Heim.

Norderstr. 20. Heim für arbeitende Mädchen, gewährt gegen billige Bezahlung...
Norderstr. 20. Heim für arbeitende Mädchen, gewährt gegen billige Bezahlung...

Strandmission.

Zweck: Rettung von der Trunksucht, Bewahrung vor dem Untergang durch...
Zweck: Rettung von der Trunksucht, Bewahrung vor dem Untergang durch...

Blaues Kreuz.

Kaffeehalle, Speisehalle, Logierhaus, Evangeliuhalle. Aggressive Rettungsarbeit...
Kaffeehalle, Speisehalle, Logierhaus, Evangeliuhalle. Aggressive Rettungsarbeit...

Israellisches Mädchenwaisenhaus Paulinen-Stift.

Laufgraben 37. Verw.: 1. Vors.: Ludwig Jaffe, Kontrolleur: Jacob Alexander...
Laufgraben 37. Verw.: 1. Vors.: Ludwig Jaffe, Kontrolleur: Jacob Alexander...

Das Seefahrer-Armenhaus.

Schaarhor Nr. 15. Die Stiftung besitzt seit 1555 ein eigenes Armenhaus, welches...
Schaarhor Nr. 15. Die Stiftung besitzt seit 1555 ein eigenes Armenhaus, welches...

Seemannshaus.

Ein Logierhaus für Seelente aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismässig...
Ein Logierhaus für Seelente aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismässig...

Deutsches Seemannshelm.

Wolfgangsweg 12. An Stelle des alten, von Pastor Ninnck 1887 gegründeten Seemannshelms ist...
Wolfgangsweg 12. An Stelle des alten, von Pastor Ninnck 1887 gegründeten Seemannshelms ist...

